

**Beiträge ÖkoLinX-ARL
in der Fraktion
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

Wortprotokoll

über die

39. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 3. April 2025

(16:00 Uhr bis 22:33 Uhr)

4. Verabschiedung der Tagesordnung II	52
5. Solarenergienutzung in Bebauungsplänen und bei städtischen Grundstücksvergaben zum Standard machen	52
Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und Volt vom 04.03.2025, NR 1157	
Stadtverordneter David Edelmann, GRÜNE:.....	52
Stadtverordneter Peter Paul Thoma, BFF-BIG:	55
Stadtverordneter Roger Podstatny, SPD:.....	56
Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, Linke:.....	57
Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt:	58
Stadtverordneter Yannick Schwander, CDU:.....	59
Stadtverordneter Dr. Julian Langner, FDP:	60
Stadtverordneter Peter Paul Thoma, BFF-BIG:	61
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	62
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	62
Stadträtin Tina Zapf-Rodriguez:	63
6. Bebauungspläne: Prioritäten setzen statt verschleppen	64
Antrag der CDU vom 26.02.2025, NR 1155	
Stadtverordneter Dr. Thomas Dürbeck, CDU:	64
Stadtverordneter Johannes Hauenschild, Volt:.....	66
Stadtverordneter Sebastian Papke, FDP:.....	67
Stadtverordnete Julia Frank, GRÜNE:.....	67
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, fraktionslos:	69
Stadtverordnete Dominike Pauli, Linke:.....	70
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	71
Stadtverordneter Simon Witsch, SPD:.....	71
Stadtrat Prof. Dr. Marcus Gwechenberger:.....	73
Stadtverordneter Dr. Thomas Dürbeck, CDU:	74
7. Frankfurter Programm für den Neubau von bezahlbaren Mietwohnungen: Förderweg 1 Richtlinien zur Vergabe von Wohnungsbaudarlehen und Gewährung von Zuschüssen hier: Neufassung der Förderrichtlinien	75
Vortrag des Magistrats vom 21.03.2025, M 51	
<u>hierzu:</u> Antrag der CDU vom 26.03.2025, NR 1179	
Stadtverordnete Almuth Meyer, SPD:.....	76
Stadtverordneter Sebastian Papke, FDP:.....	77
Stadtverordneter Johannes Hauenschild, Volt:.....	78
Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	79
Stadtverordnete Dominike Pauli, Linke:.....	80
Stadtverordneter Johannes Lauterwald, GRÜNE:	81
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, fraktionslos:	83
Stadtverordnete Susanne Serke, CDU:.....	83
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	85
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	87
Stadtrat Prof. Dr. Marcus Gwechenberger:.....	87

damit verbundenen langfristigen Haushaltsverpflichtungen sowie die geografische Verteilung der geförderten Wohnungen vorgelegt werden. Nur so kann einer Fehlentwicklung rechtzeitig vorgebeugt werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nur gute Förderbedingungen schaffen bezahlbaren Wohnraum, denn nur gute Förderbedingungen setzen einen Anreiz, die angespannte Lage des Wohnungsmarkts mit Investitionen zu verbessern. Die vorliegenden Überarbeitungen hingegen sind halbherzig und erfüllen diese Anforderungen nicht. Es mögen gute Ansätze dabei sein, aber leider wurden diese nicht zu Ende gedacht und sind nicht nachhaltig genug, um das drängende Wohnungsproblem in Frankfurt wirklich zu lösen.

(Beifall)

Daher appellieren wir an Sie: Bessern Sie an den notwendigen Stellen nach! Sie haben unsere Ideen doch sowieso schon teilweise kopiert, jetzt sollten sie auch richtig und konsequent zu Ende umgesetzt werden. Wir, die CDU, stehen jedenfalls für eine Wohnungsbaupolitik, die wirtschaftlich tragfähig ist und langfristig funktioniert, und für eine Stadt, in der sich jeder ein Zuhause leisten kann.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Claudia Korenke:**

Vielen Dank, Frau Serke! Als Nächstes spricht Herr Zieran von OköLinX-ELF. Bitte schön!

Stadtverordneter Manfred Zieran, OköLinX-ELF:

Wir werden diese Debatte die nächsten Jahre immer wieder führen. Es wird sich nichts ändern. Es gibt in der Koalition nicht den Mut, wirklich etwas an den entscheidenden Rahmenbedingungen zu verändern. Vorher aber noch einmal etwas an die in der rechten Ecke: Das ist die absolute Flexibilisierung. Die CDU interessiert die zunehmende Armut

gar nicht, auch nicht, dass es Reallohnsenkungen gab, all dies interessiert euch nicht. Ihr wollt noch mehr Flexibilität, noch mehr für das Immobilienkapital rausholen. Das alles bringt gar nichts. Die BFF hat dasselbe gefordert. Auch die Entbürokratisierung wird immer genannt. Was bedeutet Entbürokratisierung? Weniger Schutz für die Natur, weniger Schutz für Arme, weniger Schutz für die Mittelschicht, das bedeutet Entbürokratisierung. Das bringt uns nicht vorwärts.

Das Programm stellt wenigstens einen Versuch des Planungsdezernenten dar, aus dem Kuddelmuddel der Koalition das Beste zu machen, aber das Beste ist für die explosive soziale Situation, die wir haben, nicht gut genug. Dieses Programm nimmt nicht zurück, dass wir in den letzten Jahrzehnten über 50.000 Sozialwohnungen verloren haben. Dieses Programm ist, genauso wie die von rechts, immer irgendwie dem Markt oder dem Marktfetisch verbunden. Dass mit privatem Kapital mehr gemacht werden kann, ist eine Fehlorientierung, die nur danebengehen kann. Es wird viel Geld in einen normalen oder einen Luxuswohnungsbau gesteckt und man hofft, dass ein paar Brosamen abfallen: 30, 40 - mal sind mehr Prozente drin und mal weniger. So kriegen wir keine soziale Wohnungspolitik für alle hier in der Stadt hin. Es wird weiter Vertreibung geben, es wird weiter Verarmung geben, die wird vorangetrieben. Ich weiß gar nicht, wie man in so einer Situation, in der viele Menschen um jeden Euro kämpfen müssen - nicht von denen, die hier sitzen, hier drin ist es wahrscheinlich eine Minderheit, aber es gibt draußen eine ganze Menge, die um jeden Euro kämpfen müssen -, wie man dann sagen kann - auch ihr von den GRÜNEN -, es sei eine moderate Erhöhung von fünf Euro auf 6,50 Euro.

(Zurufe)

Dann gibt es noch die zweite Stufe. Was hast du mir gerade gesagt? Sieben oder acht Euro, dafür gibt es die Sanierung. Das ist doch keine soziale Politik. Das ist das Gegenteil von sozialer Politik. Wenn man wirklich etwas tun wollte, um den Verlust von Sozialwohnungen aufzuheben, dann müsste man das in die städtischen Hände nehmen. Wir bräuchten ein Milliardenprogramm, um solche Wohnungen zu bauen. Wenn wir das nicht tun, ist das wie der Hase-Igel-Lauf: Man

tut ein bisschen was, wie es der Planungsdezernent versucht, er kann aber nicht gewinnen, er wird immer hinterherlaufen. Und im Augenblick ist man ja sogar noch im Defizit, wenn ich das über die Jahre sehe. Das Ziel ist ja, wenigstens dieses Defizit zu beseitigen, aber das strukturelle Problem kriegen wir damit nicht in den Griff. Es bedarf der Spekulationsbekämpfung und einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft, die Wohnungen für diejenigen in der Stadt baut, die wenig Geld haben. Wir brauchen diese Förderung, und wir brauchen vielleicht auch eine zweite Wohnungsbaugenossenschaft, denn ein solches Monopol, wie es die ABG hat, ist vielleicht falsch. Es gibt andere Städte, die zwei oder drei Wohnungsbaugesellschaften haben, und dort läuft das sehr viel besser.

Um es noch einmal zu sagen: Städtische Subventionen für private Investoren und für Spekulationskapital sind der falsche Weg. Wir brauchen Geld für städtische Bauprogramme, die sich wirklich um die kümmern, die es hier in der Stadt nötig haben; um die, die kein Geld haben, um diese Erhöhungen, die angeblich so moderat sind, aufzufangen. Ansonsten läuft das nicht. Dann kommt weiterhin das Argument, dass wir neu bauen müssen und dass die Opposition gegen Neubauf Flächen sei. Wir sind für die Erhaltung der Lebensqualität, das heißt, wir sind für die Erhaltung der Grünflächen und die Erhaltung der sozialen Situation der Menschen. Man muss eben intelligent verdichten und sagen, dass es Grenzen gibt, die man nicht überschreiten darf. Man kann nicht jede Fläche nehmen. Was aber nie gesagt wird, ist, dass all die Flächen, die an private Investoren vergeben werden, an Leute vergeben werden, die natürlich Kohle beziehungsweise Profit mit dem Wohnungsbau machen wollen und die nur ein bestimmtes Maß an gefördertem Wohnungsbau durchführen. Der Rest wird Luxuswohnungsbau oder zumindest Wohnungsbau für Wohlhabende sein müssen, sonst lassen sich diese Investoren darauf nicht ein, und dafür gehen die Flächen verloren. Seid doch mal ehrlich, sprecht das doch mal aus! Deswegen braucht ihr immer wieder neue Grünflächen, und deswegen wird der Konflikt zwischen Natur und Mensch immer stärker. Dem müsst ihr Euch doch mal stellen!

(Beifall)

Untertauchen, wie ihr es macht, bringt da überhaupt nichts. Man kann nur hoffen, dass sich die Mehrheiten verändern, dass Bremser oder Schreihälse wie Herr Pürsün von der FDP demnächst nicht mehr in der Koalition sind ...

(Zurufe)

... und dass dann wenigstens die großen Parteien etwas freier handeln können, aber am Strukturproblem etwas ändern werden Wohnungsbauprogramme in dieser Form nicht. Man muss das ganz anders angehen. Das weiß der Planungsdezernent auch, er lehrt ja nicht umsonst bestimmte Sachen, die - vielleicht nicht im Detail, aber in einigen grundsätzlichen Punkten - anders aussehen als das, was er hier tut. Das ist das Problem. Vielleicht will er es auch gar nicht anders angehen, aber ich unterstelle mal, dass ihm auch viele Steine in den Weg gelegt werden, gerade vonseiten der FDP.

(Zurufe)

Macht also das Richtige. Tut etwas für die Armen, für die Mittelschicht, macht echte Sozialprogramme, fördert Wohnungsbaugenossenschaften und lässt diese Fördersachen links oder rechts liegen. Das, was aus der Ecke von AfD, BFF-BIG und CDU kommt, ist völlig gegen die Menschen und die Natur in dieser Stadt gerichtet. So etwas brauchen wir in Frankfurt überhaupt nicht.

Danke!

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Claudia Korenke:**

Danke, Herr Zieran! Als Nächstes spricht Herr Schwichtenberg von der Gartenpartei. Ich bitte darum, die Videoaufzeichnung abzustellen. Herr Schwichtenberg, bitte schön!